



PETER PAUL MÖLK (2.v.l.) UND JULIA MÖLK (3.v.l.) beim Spatenstich für die Anlage zur Produktion von Wasserstoff

## ■ MPreis mit neuen Plänen

# Ab Herbst erste Wasserstoff-Anlage

**D**ie Hopfgartner Firma APL schickte kürzlich den letzten Wasserstoff-Großtank von der Produktionshalle in Hopfgarten auf die Reise in die MPreis Zentrale nach Völs bei Innsbruck. Die Fertigstellung und Inbetriebnahme der ersten Wasserstoffanlage von MPreis ist für Herbst 2021 geplant. Daher wurden die notwendigen, insgesamt 130 Tonnen schweren Spezialtanks angeliefert, die zur späteren Zwischenlagerung des grünen Wasserstoffs dienen. „Es freut uns sehr, dass wir mit unserer Expertise zu diesem Tiroler Pionierprojekt einen Beitrag leisten konnten“, betont APL-Geschäftsführer Markus Widner in der „Tiroler Tageszeitung“. Das Auftragsvolumen liegt bei rund 450.000 Euro.

**Insgesamt** pumpt MPreis-Chef Mag. Peter Paul Mölk rund 13 Millionen

Euro in die Anlage. In einem ersten Schritt werden damit die Backöfen der Bäckerei Therese Mölk mit Wärme versorgt. In weiterer Folge soll der komplette Lkw-Fuhrpark von rund 40 Fahrzeugen von MPreis auf mit grünem Wasserstoff betriebene Lkw umgestellt werden. Durch den Bau der eigenen Wasserstoffproduktionsanlage will MPreis seine Lkw-Flotte künftig CO<sub>2</sub>-neutral durchs Land schicken.

**Spatenstich für das Projekt**, das fünf Jahre vorbereitet worden war, war vor gut einem Jahr. Mit dem MPreis-Wasserstoffprojekt soll künftig mit Hilfe von Ökostrom grüner Wasserstoff produziert werden. Finanzielle Unterstützung kommt von der Europäischen Kommission, der Österreichischen und der Schweizer Bundesregierung. Tatkräftige Unterstützung kommt von der Tiroler Landespolitik

und von den zahlreichen Verwaltungsorganen, die im dreijährigen Entwicklungsprozess des absoluten Neuland-Projektes für die entsprechenden Bewilligungen gesorgt haben.

**Für das ambitionierte Projekt** reicht eine erstaunlich kleine Fläche. Auf wenig mehr als 1.000 m<sup>2</sup> wird zuerst die Elektrolyseanlage für die Wasserstoffproduktion errichtet, die schon im kommenden Jahr den Testbetrieb aufnehmen soll. Mit rund neun Metern wird die Halle etwa die Höhe eines typischen Bauernhauses haben. In der zweiten Bauphase folgt eine kombinierte Tankstelle für Diesel und Wasserstoff. Die Umstellung des Fuhrparks wird etwa sieben Jahre dauern, da die existierenden Fahrzeuge sinnvollerweise erst am Ende ihrer Lebensdauer ersetzt werden.

G.SCH.